

EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser,

warum eine Zeitschrift für Freiwilligendienste? Ganz einfach: Weil es noch keine gibt. Dabei ist *Voluntaris* nicht das Ergebnis einer Marktstudie, sondern eines Anliegens: Wir möchten ein Forum für Wissenschaft, Praxis und Politik im Bereich der Freiwilligendienste schaffen. Dafür eine neue Zeitschrift ins Leben zu rufen ist sicherlich ein Wagnis: Zwar mangelt es rund um Freiwilligendienste bestimmt nicht an Themen und auch nicht an Diskussionsbereitschaft – doch gibt es tatsächlich eine ausreichende Nachfrage nach einer publizistischen Plattform in Papierform?

Die gesellschaftliche Relevanz von Freiwilligendiensten ist in den vergangenen Jahren stetig gestiegen. Im Jahr 2012 lagen sowohl die Anzahl der Freiwilligen als auch die Höhe der öffentlichen Förderung auf einem Rekordhoch. Gleichzeitig finden Freiwilligendienste seit einigen Jahren immer häufiger Beachtung in den unterschiedlichen wissenschaftlichen Disziplinen. Wir sind der Meinung, dass die Forschung heute bereits genügend Thesen, Ansätze und Erkenntnisse hervorbringt, um ihren Weg aus den eigenen disziplinären Fachzeitschriften in eine interdisziplinäre Zeitschrift wie *Voluntaris* zu gehen. Die Praxis wiederum ist es, die sowohl über Erfahrungen mit bewährten Konzepten verfügt als auch innovative Modellprojekte umsetzt. Wir ermutigen Praktikerinnen und Praktiker, ihre Erfahrungen und Ideen in *Voluntaris* vorzustellen. Zudem gibt es eine Menge zu besprechen zwischen zivilgesellschaftlichen und staatlichen Akteuren. Wir laden Träger, Verbände, Ministerien und Parteien dazu ein, sich auf einen konstruktiven Dialog in unserer Fachzeitschrift einzulassen. Dabei hoffen wir, dass die gestiegene politische Aufmerksamkeit für Freiwilligendienste einer offenen Diskussion über deren Weiterentwicklung nicht entgegensteht.

Wir glauben: Die Zeit ist reif für eine Fachzeitschrift zu Freiwilligendiensten. Als wir im Herbst 2012 mit dem Vorhaben an die Öffentlichkeit gingen, erfuhren wir von Vertreterinnen und Vertretern aus Praxis, Politik und Wissenschaft viel Zuspruch und Wohlwollen. Darunter mischten sich aber auch skeptische Stimmen, insbesondere aus der Wissenschaft. Tenor: Gibt es

Editorial

überhaupt genügend publikationsfähige Beiträge, die eine Fachzeitschrift auf Dauer füllen können? Wenn man bedenkt, dass sich die Anzahl der Professorinnen und Professoren, die sich in Deutschland mit Freiwilligendiensten beschäftigen, nahezu an einer Hand abzählen lässt, ist die Frage berechtigt. Dennoch sind wir positiv überrascht über die Menge und Themenvielfalt der Artikel, die uns bisher erreicht hat. Wir bauen darauf, dass dies so bleibt; nicht zuletzt dank der wachsenden Zahl von Nachwuchsforscherinnen und -forschern, die sich mit Freiwilligendiensten beschäftigen.

In der Planungsphase von *Voluntaris* haben wir uns mit drei Fragen konfrontiert gesehen, deren Antworten das inhaltliche Profil der Zeitschrift prägen. Zum einen haben wir uns gefragt, wie deutsch, europäisch oder international *Voluntaris* sein soll. Die Zeitschrift versteht sich in erster Linie als Forum für die deutsche Freiwilligendienstszene. Daher legen wir einen Schwerpunkt auf Themen, die hier auf der Agenda stehen. Weil wir aber auch von Erfahrungen aus dem nahen und fernen Ausland lernen können, werden wir auch internationale Beiträge veröffentlichen. Des Weiteren haben wir uns Gedanken gemacht, welches Freiwilligendienstverständnis *Voluntaris* zugrunde liegt, insbesondere in Abgrenzung zu anderen Formen des bürgerlichen Engagements. Dabei folgen wir einem eher klassischen Verständnis von Freiwilligendiensten und machen dies fest an Dauer, zeitlichem Umfang und Verbindlichkeit. Diese Entscheidung ist kein engagementpolitisches Statement, sondern entspringt dem Wunsch nach einem klar definierten inhaltlichen Rahmen für unsere Zeitschrift. Allerdings steht *Voluntaris* auch offen für Themen außerhalb dieses Rahmens, sofern eine Relevanz für Freiwilligendienste gegeben ist. Zwei weitere Merkmale halten wir bei Freiwilligendiensten für konstitutiv: Sie werden in gemeinwohlorientierten Sektoren geleistet und Freiwillige sind Wirkende und Bewirkte – in anderen Worten: „Helfende“ und „Lernende“ – zugleich. Als letztes haben wir uns gefragt: Wie wissenschaftlich oder wie praxisnah soll *Voluntaris* sein? Dass Wissenschaftlichkeit und Praxisnähe oft als scheinbare Gegenpole wahrgenommen werden, finden wir einerseits schade. Andererseits wissen wir, dass es gute Gründe für eine Trennung gibt. *Voluntaris* wagt dennoch den Spagat zwischen beiden Sphären und möchte Brücken zwischen Praxis und Wissenschaft bauen. Wir hoffen, dass sich diese Fachzeitschrift über das Thema Freiwilligendienste definieren wird, unabhängig davon, ob der Zugang dazu nun wissenschaftlich oder praxisorientiert ist. Dementsprechend richtet sich *Voluntaris* an eine breite Zielgruppe: Unsere Zeitschrift spricht sowohl in

der Autor/innen- als auch in der Leser/innenschaft Akteure aus Wissenschaft, Praxis und Politik an. Konkret zählen hierzu nicht nur Forscherinnen und Forscher sowie Studierende an Hochschulen und wissenschaftlichen Einrichtungen, die sich mit Themen und Fragestellungen rund um Freiwilligendienste beschäftigen, sondern auch Verantwortliche und Engagierte in Träger-, Entsende- und Partnerorganisationen, Einsatzstellen, Verbänden, Ministerien, Parteien, Kirchen, Stiftungen und Freiwilligenvereinigungen. Darüber hinaus will *Voluntaris* Fachkräfte der pädagogischen Begleitung sowie nicht zuletzt ehemalige, aktuelle und zukünftige Freiwillige, die sich tiefergehend für die Thematik interessieren, ansprechen.

Zwei Fragen wurden uns in den vergangenen Monaten besonders häufig gestellt: Wer steckt hinter *Voluntaris*? Und, natürlich: Wie finanziert Ihr Euch? Wir sind ein dreiköpfiges Herausgeberteam mit ganz unterschiedlichen persönlichen, beruflichen und wissenschaftlichen Zugängen zu Freiwilligendiensten (siehe Seiten 1-3). Jedoch ist anzumerken, dass wir *Voluntaris* unabhängig von etwaigen aktuellen oder vergangenen beruflichen Verbindungen zu Freiwilligendiensten herausgeben. *Voluntaris* ist für uns ein rein ehrenamtliches Projekt. Mit dem Kölner Wissenschaftsverlag haben wir einen Partner gefunden, den unser Konzept nicht nur inhaltlich, sondern auch wirtschaftlich überzeugt hat. Unser gemeinsames Ziel ist es, dass sich *Voluntaris* langfristig über die Einnahmen aus dem Abonnementverkauf trügt.

Was erwartet Sie, wenn Sie *Voluntaris* aufschlagen? Unser inhaltliches Profil bietet Raum für sehr vielfältige wissenschaftliche und praktische Perspektiven auf Freiwilligendienste. Diesen Raum haben wir in vier Rubriken gegliedert: In der ersten Rubrik *Aufsätze* sind empirische, theoretische und anwendungsbezogene Beiträge mit wissenschaftlichem Charakter zu finden, genauso wie Berichte aus der Praxis, Problemaufrisse, Projektbeschreibungen, programmatische und konzeptionelle Beiträge. Wir haben uns bewusst gegen eine Unterscheidung zwischen wissenschaftlichen und praktischen Artikeln in dieser Rubrik entschieden. Die zweite Rubrik trägt den Titel *Debatte & Dialog*. Hier finden Kommentare, Meinungen, normative Beiträge, Repliken sowie Reaktionen auf Entwicklungen in Politik und Praxis Platz – auch in Form von Leserbriefen. In dieser Rubrik soll neben der praktischen insbesondere auch die politische Diskussion rund um Freiwilligendienste geführt werden. Die Diskussion ist auch offen für Sie, liebe

Editorial

Leserinnen und Leser! Wir freuen uns über Ihre Kommentare und Meinungen zu aktuellen Entwicklungen in der Freiwilligendienstszene oder konkret zu einem im *Voluntaris* veröffentlichten Beitrag. Es schließt sich die dritte Rubrik *Dokumentationen* an. Darin veröffentlichen wir Berichte und Dokumentationen von Konferenzen, Tagungen, Workshops, Seminaren, Veranstaltungen oder auch zusammenfassende Evaluierungsberichte rund um Freiwilligendienste. In der vierten Rubrik *Rezensionen* laden wir schließlich Expertinnen und Experten ein, aktuelle Veröffentlichungen rund um Freiwilligendienste zu besprechen.

Voluntaris ist nicht nur „unser“ Projekt – es soll auch zu „Ihrem“ Projekt werden. Damit aus dem Wagnis *Voluntaris* eine feste publizistische Größe in der Freiwilligendienst-Szene wird, benötigen wir Sie: Als Abonnenten; als Autorin aus der Praxis oder der Wissenschaft; als aufmerksamen Hinweisgeber auf Entwicklungen, die wir aufgreifen sollen; als diskussionsfreudige Kommentatorin; als... Jetzt aber sollen Sie vor allem eins sein: Leserin bzw. Leser der ersten Ausgabe von *Voluntaris – Zeitschrift für Freiwilligendienste*. Eine anregende Lektüre wünschen Ihnen:

Jörn Fischer, Benjamin Haas und Sonja Richter

Herausgeberteam von Voluntaris – Zeitschrift für Freiwilligendienste